

# Familiärer Zusammenhalt, Anspruch

## Siegfried Westphal und die Junge Philharmonie Ostwestfalen-Lippe

Rödinghausen. Schulzeitverkürzung, offene Ganztagschulen, sinkendes Niveau und Ensemblesterben: Wenn Siegfried Westphal über seine Erfahrungen in Jugendorchestern spricht, kann man die Augen vor den problematischen Entwicklungen in der Musikausbildung nicht länger verschließen.

Seit 17 Jahren ist Siegfried Westphal nun ständiger Leiter der Jungen Philharmonie OWL, mit der er im Juni in vier Konzerten in Rödinghausen, Paderborn, Bielefeld und Detmold ein anspruchsvolles sinfo-

tenkonzert von Jacques Ibert (Solistin: Helen Dabringhaus) und die Sinfonie Nr. 6 von Anton Bruckner.

Eine Besonderheit des überregional anerkannten Jugendsinfonieorchesters ist der enge familiäre Zusammenhalt, den die Mitglieder untereinander und auch mit ihrem Dirigenten pflegen. Viele Instrumentalisten haben schon an zahlreichen Arbeitsphasen teilgenommen, manche spielen bereits seit zehn Jahren mit und reisen eigens aus ihren heutigen Studienorten, die oftmals weit entfernt liegen, an, um teilnehmen zu können.

kommen“, sagt Westphal. Und so beobachtet man auf den Probenwochenenden, wie manche in gemütlicher Runde ums Lagerfeuer sitzen und herumalbern und andere sich zusammenschließen, um noch bis in die Nacht Kammermusik zu spielen. Einer tröstet einen Mitspieler, ein anderer näht während der Probe den Pullover des Dirigenten, ein weiterer fotografiert und filmt, um für alle die Schönheit des Augenblicks festzuhalten. Und zu Wochenbeginn treffen sich alle auf Facebook und fiebern zunächst der Veröffentlichung der Fotos,

mittelbar damit zu tun, ob sie selbst praktizierend Musik erleben“, kann der Orchesterleiter aus eigener Erfahrung berichten. Erst kürzlich hat er den Aufbaustudiengang Musikvermittlung an der Detmolder Musikhochschule mit einer Masterarbeit zu diesem Thema abgeschlossen. „Mir ist es ein Anliegen, junge Menschen für klassische Musik zu begeistern!“, sagt er. „Denn: Wir müssen dafür eintreten, unsere kulturellen Werte zu erhalten und zu pflegen – und den kommenden Generationen vermitteln, dass es hier einen großen Schatz zu hüten gibt.“ Die Bil-



Überregional anerkanntes Jugendsinfonieorchester: die Junge Philharmonie Ostwestfalen-Lippe. Foto: DTKV

nisches Programm zu Gehör brachte. Die rund 70 jungen Instrumentalisten zwischen 13 und 25 Jahren spielten Kol Nidrei von Max Bruch (Solistin: Daniela Kükenshöner, Violoncello), das Flö-

„Natürlich steht bei uns die Musik im Vordergrund, wir wollen anspruchsvolle Sinfonik auf einem hohen Niveau gestalten – aber dabei darf das Menschliche natürlich nicht zu kurz

später dann dem nächsten Probenentgegen.

Und doch wird die Idylle getrübt. Siegfried Westphal, der zunächst Violoncello bei Prof. Marcio Carneiro an der hiesigen Hochschule für Musik studierte und sich erst später in mehreren Kursen, unter anderem bei Prof. Karl-Heinz Bloemeke, Prof. Constantin Alex und Kurt Masur dem Studium der Orchesterleitung zuwandte, beobachtet, wie die Strukturveränderungen an den allgemeinbildenden Schulen Kindern und Jugendlichen zunehmend die Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen, erschwert. Vielen ist es schon nicht mehr möglich, einen wöchentlichen Termin für den Instrumentalunterricht zu finden und wahrzunehmen, geschweige denn, täglich zu üben. Und gerade dieses ist unerlässlich, möchte man an seinem Instrument ein Niveau erreichen, das es einem ermöglicht, in einem Ensemble – gleich welcher Art – mitzuwirken. „Das Üben muss zum Alltag gehören wie das Erledigen der Hausaufgaben, auch die Eltern sind gefragt, ihre Kinder dazu anzuhalten.“ Doch trifft Westphal Konstellationen, in denen dies der Fall ist, nur noch selten an.

Und diese Entwicklung stellt nicht nur eine Gefährdung für Ensembles dar, sondern auch für die kulturellen Institutionen, denen es zunehmend an jungem Publikum mangelt. „Die Frage, ob Jugendliche am Konzert- und Kulturgesehen teilnehmen, hat un-

dungsrepublik Deutschland spart mehr und mehr an der individuellen Förderung im musikalischen Bereich. Häufig werden Musik- und Kunstunterricht an den Schulen fachfremd erteilt, in der Instrumentalausbildung wird ob der angespannten Haushaltslagen der Kommunen und Gemeinden mehr und mehr auf Breitenförderung gesetzt. Prinzipiell sind Projekte wie zum Beispiel „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) oder die zahlreichen neugeschaffenen Bläser-, Streicher- und Vokalklassen zu begrüßen, aber: „Diese Breitenarbeit muss, um fruchtbar zu sein, in eine niveauvolle und qualitativ hochwertige instrumentale und musikalische Ausbildung einmünden, die natürlich auch kostenintensiv ist. Denn davon, dass ein Kind nach zahlreichen Stunden mühsamen Gruppenunterrichts irgendwann „Alle meine Entchen“ auf der Geige kratzen oder auf der Klarinette quietschen kann, wird es später weder in einem Ensemble mitwirken können noch ein Konzert besuchen, in dem Beethoven und Brahms gespielt werden“, weiß Westphal. Einige seiner Musiker aus der Jungen Philharmonie treffen sich, um gemeinsam Sinfoniekonzerte zu besuchen. „Sie lieben die Musik, weil sie sie kennen – und sie kennen sie, weil sie sie selber machen.“ Und dann hat Westphal sein Ziel erreicht: junge Leute für die Welt der klassischen Musik zu begeistern.

■ Lara Venghaus



Leiter Siegfried Westphal. Foto: Herford

## Mit großer Zustimmung aufgenommen

### DTKV-Manuskriptarchiv: Siegburger Konzert brachte wieder Schätze zum Vorschein

Alljährlich bringt die Siegburger Musikwerkstatt in Kooperation mit dem Deutschen Tonkünstlerverband und mit Unterstützung der Engelbert-Humperdinck-Stiftung zwei Konzerte, die sich ausschließlich dem Manuskriptarchiv widmen.

Das jüngste Konzert, in der Siegburger Reihe „Tage der Musikwerkstatt“ angesiedelt, brachte wieder einige musikalische Schätze ans Tageslicht – bis hin zur Uraufführung. Das Trio op. 42 für Violine, Viola und Violoncello von Andreas Salm und „Pilipina“ von Peter Michael Braun für Violine, Violoncello und Klavier standen zu Beginn des Konzerts auf dem Programm, be-

vor mit den sechs Liedern für Bariton und Klavier nach Fontane von Dorothea Schuffenhauer eine Uraufführung stattfand.

Die Komponistin war eigens zu diesem Ereignis angereist und dankte hinterher den Interpreten, Stefan Mosemann (Bariton) und Gotthard Kladezky (Klavier). Bevor er Rolf Hempels „Kontexturen“ für Flöte darbot, führte der Solist Jost Nickel mit einem kurzen Vortrag die Zuhörer in die Klangwelt der Komposition und der modernen flötistischen Spieltechniken ein – die Zuhörer konnten daraufhin dankbar dem Stück mit großem Verständnis folgen. Vom Publikum einhellig mit großer Begeisterung

aufgenommen und als Entdeckung gefeiert wurde speziell das letzte Stück der Matinee, das zweite Divertimento für Violine, Viola, Violoncello und Klavier von Kurt Strom.

Neben den bereits erwähnten Solisten Mosemann, Kladezky und Nickel interpretierten Klementina Pleterski (Violine), Regina Krull (Viola) und Ursula Keusen-Nickel (Violoncello) das anspruchsvolle Programm, das von der interessierten Zuhörerschaft mit großer Zustimmung aufgenommen wurde.

Beim schon traditionellen anschließenden Sektempfang ließen Hörer wie Künstler ihre Eindrücke noch einmal nachklingen. ■

## Sinfoniekonzerte

Sonntag, 9.6.13, 17.00 Uhr  
Gut Böckel, Rödinghausen

Samstag, 22.6.13, 18.00 Uhr  
PaderHalle, Paderborn

Sonntag, 23.6.13, 18.00 Uhr  
Rudolf-Oetker-Halle, Bielefeld

Sonntag, 30.6.13, 18.00 UHR  
Konzerthaus, Hochschule für Musik, Detmold

Programm – Max Bruch: Kol Nidrei (Adagio nach hebräischen Melodien) und Jacques Ibert: Op. 17 für Flöte und Orchester a-Moll op.16  
Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 6 A-Dur Daniela Kükenshöner, Violoncello Helen Dabringhaus, Querflöte Junge Philharmonie OWL Leitung: Siegfried Westphal